

Wahrheit 2.0 ist kaum die bessere Wahrheit

VON MICHAEL HOFMANN



Es gibt nur eine Wahrheit – auch in unserer Stadt. Wenn wir uns darauf verständigen können, lassen sich im Streit um die beste Lösung für die Hans-Memling-Schule (HMS) und im Vorfeld der Bürgerbefragung vom 16. bis zum 30. März einige Thesen auf- und verwerfen. Ob und mit welcher Intention die umfangreiche „Voruntersuchung“ des Architekturbüros Knapp/Kubitza vom März 2019, um die sich monatelang kaum jemand geschert hat, plötzlich ein Dokument der dreisten Manipulation geworden sein soll, steht dahin. Die Miltenberger Fachleute, die ihre Ergebnisse zweimal im Fachausschuss präsentierten, haben nach unserer Erinnerung noch nie etwas mit der Stadt Seligenstadt zu tun gehabt und wohl kaum vor, ihren Ruf ausgerechnet hier und für 60 000 Euro „Judaslohn“ zu verspielen. Das nimmt Harald Teubner, Gründungsmitglied der HMS-Freunde, billigend in Kauf, wenn er seinen Leserbrief (gestern in dieser Zeitung) mit den Worten „Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast“ überschreibt. Dass dies eine Breitseite gegen Bürgermeister Daniell Bastian und seine FDP ist, bekanntlich Befürworter der Erasmusschul-Variante, macht die Entgleisung nicht besser. Doch können wir ja in Ruhe die Bürgerversammlung am 11. März abwarten, in der Detail- und sonstige Fragen geklärt werden sollten.

Um einen Eindruck davon zu gewinnen, wie vergiftet die Atmosphäre inzwischen ist, mag das Gezerre um einen Nebenkriegsschauplatz dienen, der plötzlich zum Schlachtfeld wurde: die Werbebanner/Plakate, die einige HMS-Freunde trotzig an ihren Häusern in der Altstadt aufhängten. Die Provinzposse begann, als wir den Ersten Stadtrat Michel Gerheim in der Stadtverordnetenversammlung mit den Worten zitierten, die Altstadtsatzung verbiete das Aufhängen derartiger Transparente. Auf Nachfrage ergänzte Bastian wenige Tage später, die Bauaufsicht des Kreises habe eine Frist gesetzt. Postwendend widersprachen die HMS-Freunde aufgeregt auf ihrer Internetseite und einer Pressemitteilung („HMS-Banner sind genehmigt“), in der sie angaben, Gerheim sei fehlinformiert gewesen, die Angelegenheit mit der Bauaufsicht in Dietzenbach abgesprochen und alles in bester Ordnung. Wer dies mit dem heutigen Aufmacher vergleicht, dem fällt unschwer auf, dass eine Version nicht stimmen kann. Also: Eine Partei sagt die Wahrheit, die andere nicht. Lügen Bastian und Gerheim, riskieren also Bürgermeister und Erster Stadtrat ihre Jobs wegen einer derart popeligen Angelegenheit? Gibt es gar zwei Bauaufsichten des Kreises in Dietzenbach, die zum selben Sachverhalt unterschiedliche Auskünfte geben? Oder verknüpfen die HMS-Freunde schlicht Dichtung und Fakten zu einer Wahrheit 2.0? Ein Blick in den einschlägigen E-Mail-Verkehr, der uns vorliegt, zeigt, dass die HMS-Freunde ihren Antrag auf Genehmigung von drei Bannern erst am 24. Februar gestellt haben - mehr als eine Woche nach unserer Berichterstattung und ihrem Dementi! Auch gab es tatsächlich eine Frist zur Abnahme der Banner. Weiterhin ist abzuleiten, dass nicht Gerheim, sondern Katja Teubner, Vorstandsvorsitzende der HMS-Freunde, sich nach einem Telefonat mit der Behörde wohl tüchtig verheben hat und bis heute keine offizielle Genehmigung vorliegt, da Dietzenbach den Sachverhalt noch prüft. Vereinbarungsgemäß wurden auch zwei Banner entfernt. Am 20. Februar fordert die Bauaufsicht die Entfernung eines zwischenzeitlich angebrachten dritten Banners „zur Vermeidung von gegen den Verein gerichteten kostenpflichtigen Ordnungsbescheiden (...) bis spätestens 2.3.20“ Die Mail-Inhalte lassen kaum einen anderen Schluss zu: Bastian und Gerheim pokern keineswegs um ihre Existenz!

Offenbach Post 28.2.2020

Als wär es der Peinlichkeiten nicht genug, liefert der Verwaltungsrat der Basilika-Pfarrei in der Person Gerhard Kleins das Sahnehäubchen auf die HMS-Torte. Im neuen Pfarrbrief schreibt er: „Ohne dass sich der Verwaltungsrat der Pfarrgemeinde in die politische Debatte einschalten will, so hat er doch eine Meinung zu dem Thema.“ Postwendend schaltet sich Klein wenige Zeilen später ein, und zwar massiv. Schließlich habe der Verwaltungsrat „auch selbst Nutzungsbedarf in der Hans-Memling-Schule angemeldet“. Gedacht sei an ein Museum oder auch einen Ort für Kindergottesdienste oder Empfänge. „Es wäre deshalb für die Pfarrgemeinde von großer Wichtigkeit, dass das denkmalgeschützte Haus für eine kulturelle Nutzung geöffnet wird.“ Wie sehr unser verdienter CDU-Haudegen Klein, dem 2008 sogar das Bundesverdienstkreuz zuteil gebracht wurde, beteiligt ist, belegt eine geharnischte Mail an die Redaktion. Fast durchgehend in Wir-Form geschrieben, gibt er jede Zurückhaltung auf und weist Unregelmäßigkeiten weit von sich. „Wenn wir den temporär aufgehängten Banner an einer Stelle in der Altstadt wieder herunter nehmen, dann hat dies damit zu tun, dass an dessen Stelle nun die der Jahreszeit angepassten Fastnachtsfahnen angebracht werden, keinesfalls aber mit einer der in Ihrem Kommentar gemachten Aussagen.“ So, so, das wird „den Banner“ aber freuen! Allerdings handelte es sich um ein Poster an der Aschaffenburger Straße, für das es gar keine Fristsetzung gab und das auch gar nicht angemahnt wurde.

Und zuletzt – wo steht eigentlich unsere Redaktion? Für uns ist keine der drei Lösungen optimal. Da jede ihre mehr oder weniger großen Mängel aufweist, würden wir auch für keine die Hand heben. Ehrlicherweise geben wir aber zu, dass wir leider keine vierte Variante anbieten können.